

# Charmeoffensive für den Tourismus

**Kommunalpolitik** Die Pfrontner Liste diskutiert über Wege, wieder mehr Gäste in den Ort zu locken

**Pfronten** Heimische Natur und Allgäuer Charme: Darauf will die Pfrontner Liste künftig setzen, um den Tourismus in der Gemeinde anzukurbeln. Das ergab eine ausführliche Diskussion bei der Jahresversammlung der Wählergruppierung.

Das Kritische vorweg: Im Management der Freizeiteinrichtungen Pfrontens sahen im „Escheböck“ etliche Diskusstennehmer deutlichen Verbesserungsbedarf. Bemängelt wurde auch, dass bei Entscheidungen der Gemeinde teils wenig Informationen an die Öffentlichkeit gelangen würden. Mehrmals wurde erinnert: „Der Gemeinderat steht über der Verwaltung.“

Im vergangenen Jahr befasste sich die Pfrontner Liste neben den Themen Skizentrum, Mobilfunk und Behördenfunk auch mit Bauland für

Einheimische, dem geplanten transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP, Wanderdörfern, Gewerbegebieten und dem Standort des Mäuseum.

Als Schwerpunkt des Abends war das Thema Tourismus angesetzt. Der Vorsitzende Sebastian Nöß unterstrich, dass in den vergangenen Jahren 530 gewerbliche Gästebetten weg-

gefallen seien und Einrichtungen wie Hallenbad oder Tennishalle schon „etliche Jahre auf dem Buckel haben“. Positiv wurde bemerkt, viele Urlauber würden die Wertschätzung im Ort besonders freuen.

Marina Klotz, die gewerblich Ferienwohnungen vermietet, argumentierte: „Wir profitieren zurzeit von den Krisen der Welt. Wer in Pfronten mit den Gästen gut umgeht, der hat auch seine Gäste. Sie schätzen hier die Natur und Lebensqualität.“

Den Standardlift jedoch würden die meisten ihrer Gäste nur einmal fahren. Günter Rehfeld vom Familienhotel „Bavaria“ zeigte sich überzeugt, dass der Pfrontener Umfeld ideal sei für Familien. Diese Zielgruppe müsse von allen wertgeschätzt werden. Vor allem „eine der schönsten Rodelbah-

nen Deutschlands“ sei ein Pluspunkt. Die Breitenbergbahn müsse jedoch mehr in die Pflicht genommen werden: „Der Gast sucht das Gefühl, umsorgt zu werden“, sagte Rehfeld aus jahrelanger Erfahrung. Privatvermieter Philipp Trenkle sah es ähnlich: „Man muß immer für die Leute da sein. So kommen sie wieder. Die kleinen Gesten machen es aus.“

Gemeinsam diskutierte die Runde die Themen Infrastruktur, Region und Werbung. „Wann war im Hallenbad oder am Skizentrum das letzte Event?“, wurde gefragt. Eine

Steigerung bei den Dienstleistungen und eine bessere Vernetzung der Leistungsträger seien notwendig, hieß es. Es wurde aber auch auf die gute Lage Pfrontens hingewiesen für Ausflüge mit dem Bayern-Ticket. So wie das Osttiroler Villgratental könne auch Pfronten mit der Bezeichnung „Tal der Natur“ für sich werben.

Alfons Haf forderte angesichts der anstehenden Diskussion um das touristische Leitbild: „Wir müssen als Gemeinde unseren Beitrag leisten und gut sein. Beteiligt euch aktiv, damit sich ein stimmiges Gesamtbild ergibt.“ (eka)



Marina Klotz



Günter Rehfeld



Philipp Trenkle